

2010 02

Allianz für den Klimaschutz

Gemeinden mobil bekräftigen Zusammenarbeit für umweltfreundliches Verkehrsverhalten

„Gemeinden mobil“ in Südtirol wächst

Südtiroler Gemeinden setzen auf Erfahrungsaustausch und Vernetzung

Gemeinden
MOBIL

Haltestellen attraktiv gestalten!

Fahrgastfreundlich, informativ und barrierefrei!





Das Land Tirol investiert jährlich etwa 55 Mio. Euro in Bus und Bahn. In einem weiteren Schritt müssen wir alles daran setzen, dass das Nahverkehrsangebot noch besser angenommen wird, damit sich die hohen Investitionen rechtfertigen.

LH-Stv. Anton Steixner



Kritische Beobachter setzen in den Klimagipfel von Cancún keine hohen Erwartungen. Umso wichtiger ist es, dass jeder Einzelne Maßnahmen zum Klimaschutz setzt.

LH-Stv. Hannes Gschwentner
Obmann Klimabündnis Tirol



Foto: VCÖ

Wipptal S-Bahn ausgezeichnet

Mit gleich zwei Mobilitätspreisen wurden der VVT sowie die ÖBB heuer vom Verkehrsclub Österreich (VCÖ) für die Einführung der Wipptal S-Bahn ausgezeichnet. Für das umweltfreundliche Nahverkehrsangebot erhielten die Preisträger in der Kategorie „Öffentlicher Verkehr“ sowohl den Tiroler als auch den Österreichischen Mobilitätspreis. Seit Dezember 2008 fahren die neuen klimatisierten Niederflurbahnen im Halbstundentakt zwischen Innsbruck und Steinach am Brenner sowie im Stundentakt zwischen Innsbruck und Brenner.



Foto: Land Tirol

Start für „Schulen mobil“

Im Sommer 2010 fiel der Startschuss für „Schulen mobil“, einem Gemeinschaftsprojekt von Klimabündnis Tirol, dem Ökoinstitut Südtirol, dem Kuratorium für Verkehrssicherheit, Landesstelle Tirol, dem Land Tirol und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol kofinanziert durch die EU. Ziel des Interreg IV-A-Projekts Italien-Österreich ist es, mit kreativen und spielerischen Unterrichtsmodulen verantwortungsbewusstes und umweltfreundliches Verkehrsverhalten von Kindern und Jugendlichen zu fördern.



Foto: Land Tirol

Pedibus im neuen Schuljahr

18 „Schulbusse auf Füßen“ haben heuer schon zu Schulbeginn ihre „Fahrt“ aufgenommen. Ein „Pedibus“ ist eine Gruppe von Kindern, die auf einer bestimmten Wegstrecke von einer Aufsichtsperson begleitet gemeinsam zu Fuß zur Schule geht. Anlass für die Schulinitiative des Landes ist der steigende Hol- und Bringverkehr. Nähere Informationen bei Klimabündnis Tirol, Tel. 0512/583558, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at



Foto: Klimabündnis Tirol

bio & fair

„Tiroler Catering – bio & fair“ geht in die erste Runde. Das neue Angebot von Klimabündnis Tirol in Zusammenarbeit mit den Tiroler Biobauern, Bio vom Berg sowie den Weltläden stellt eine Vermittlungsplattform für Gemeinden dar, die sich für ein „Biofaires Catering“ interessieren. Gerne können auch Privatpersonen oder Unternehmen das Angebot, das zu einer umweltschonenden und sozial gerechten Entwicklung in Tirol und weltweit beiträgt, in Anspruch nehmen.



„Gemeinden mobil“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und Klimabündnis Tirol, unterstützt mit nationalen Mitteln des Landes Tirol sowie kofinanziert durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – INTERREG IV A.

Allianz für den Klimaschutz

Gemeinden mobil bekräftigen Zusammenarbeit für umweltfreundliches Verkehrsverhalten



63 Gemeinden nehmen derzeit am Interreg IV A-Projekt „Gemeinden mobil“ zur Förderung klimafreundlicher Mobilität teil. Anlässlich der Impulsveranstaltung im Oktober wurden die gute Zusammenarbeit bekräftigt und Fragen barrierefreier Mobilität diskutiert.

Die Vertreter der Tiroler und Südtiroler Landesregierung LH-Stv. Anton Steixner, LH-Stv. Hannes Gschwentner und LR Thomas Widmann waren sich auf der Veranstaltung, die im Innsbrucker Congress stattgefunden hat, einig: „Gemeinden mobil ist ein vorbildliches Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei diesem zentralen Umweltthema der Europaregion. Klimafreundliches Verkehrsverhalten gemeinsam und in Zusammenarbeit mit den BürgerInnen zu erarbeiten, ist eine zentrale Herausforderung für die Politik. Die Gemeinden sind dafür mit ihrem Engagement und ihrem direkten Draht zu den BürgerInnen vor Ort wichtige Partner“, so die Regierungsmitglieder unisono. Damit das so bleibt, soll jetzt der Erfolgskurs von „Gemeinden mobil“ mit neuen Schwerpunkten fortgesetzt werden.

Barrierefreie Mobilität

Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen Fragen, die zur Förderung einer barrierefreien Mobilität beitragen. Den Projektpartnern geht es dabei vor allem um den Abbau von Zugangsbarrieren, die einen Umstieg auf Bus und Bahn verhindern. Angesprochen sind damit nicht nur Wissensdefizite über das bestehende Angebot, sondern auch der Abbau von Vorurteilen. Aktuell konzentrieren sich dabei die Überlegungen auf die große Zielgruppe der SeniorInnen.



SeniorInnen mobil

Nicht von ungefähr, denn die Bevölkerungsprognosen der Statistik Austria gehen davon aus, dass die Zahl der über 60-Jährigen bis 2030 in Tirol um 50 Prozent zunehmen wird. Das sind in absoluten Zahlen etwa 230.000 Personen oder ungefähr ein Drittel der derzeitigen Gesamtbevölkerung Tirols.

Learning by doing

Viele der SeniorInnen setzen Mobilität mit Automobilität gleich und stehen dem öffentlichen Verkehrsangebot eher distanziert gegenüber. Durch Testfahrten, die vor allem auf „Learning by doing“ setzen, soll der Zugang möglichst einfach gemacht werden. Auch Gemeinschaftserlebnis und Spaß kommen dabei nicht zu kurz.

ÖV-Know-how

Sehr gute Erfahrungen wurden bisher mit dem Workshop „ÖV-Know-how“ gemacht. Schon an die 300 SeniorInnen haben an der von Klimabündnis Tirol begleiteten Infotour per Bus oder Bahn auf den Hauptbahnhof nach Innsbruck teilgenommen. Auf der ÖV-Erkundungsreise werden wichtige Tipps und Hinweise zum Fahrplanlesen, zum Ticketkauf, zur Bedienung von Fahrkartenautomaten und zu den Orientierungssystemen am Bahnhof gegeben. Die Hin- und Rückfahrt ist für die TeilnehmerInnen kostenlos und wird von den Verkehrsunternehmen übernommen.

Fortsetzung auf Seite 4



Weihnachten mit Bus und Bahn

In ähnlicher Weise sollen jetzt im Rahmen eines Pilotprojekts „Ausflüge“ zu Sehenswürdigkeiten und Orten mit historischen, kulinarischen oder klimafreundlichen Attraktionen gemacht werden. Zum Auftakt fahren Telfer SeniorInnen im Dezember mit dem Bus zum Weihnachtsmarkt nach Hall. Auch hier stehen bei der Hin- und Rückfahrt Kurzschulungen zur ÖV-Nutzung im Mittelpunkt.

Internet:

Bus & Bahn – Suchen, finden, buchen!

Erste Erfahrungen sollen im Frühjahr auch im Rahmen eines Internetkurses

zu Fahrplanabfragen auf der Volkshochschule in Innsbruck gemacht werden. SeniorInnen, die den Kurs besuchen, lernen Fahrplanabfragen durchzuführen, ihren eigenen persönlichen Fahrplan zu erstellen, Ticketpreise zu finden und auch Bahnfahrten über das Internet zu buchen. Praxisnah werden über die Homepages von VVT, IVB und ÖBB die wichtigsten Informationen abgerufen.

Mobil bis ins hohe Alter

Bus und Bahn für die große Bevölkerungsgruppe der SeniorInnen attraktiv zu machen, ist sowohl aus Klimaschutzgründen als auch aus wirtschaftlichen

Gründen – Stichwort Staus in den Ballungsräumen – notwendig. Ein Vorteil ergibt sich aber auch für die SeniorInnen selbst, denn öffentliche Verkehrsmittel garantieren Mobilität bis ins hohe Alter.

Interessierte Gemeinden melden sich bitte bei Klimabündnis Tirol unter der Tel. 0512/583558 oder per E-Mail unter tirol@klimabuendnis.at. Klimabündnis Tirol nimmt auch gerne Projektideen entgegen.



Foto: Gemeinde Sillian



Foto: Gemeinde Kundl



Foto: Gemeinde Silz



Foto: Stadt Schwaz



Foto: Stadt Schwaz



Foto: Gemeinde Reutte



Foto: Gemeinde Volders



Foto: Gemeinde Volders



Foto: Gemeinde Fulpmes



Foto: Umweltzone Zillertal



Foto: Umweltzone Zillertal

Haltestellen attraktiv gestalten!

Fahrgastfreundlich, informativ und barrierefrei



Haltestellen sind das Aushängeschild des öffentlichen Nahverkehrs. Fahrgastfreundlich, informativ und barrierefrei gestaltet, werden sie zum positiven Imagegeber für Gemeinden.

Die Errichtung und Wartung von Haltestellen obliegt den Gemeinden. Sie können mit modernen, transparenten und sauberen Informations- und Wartebereichen zu einem Bewusstseinswandel in der Bevölkerung beitragen und das öffentliche Verkehrsangebot fördern. Mit dem neuen „mobile“ gibt das Land Tirol Gemeinden Hinweise zur attraktiven und sicheren Gestaltung von Haltestellen.

Verkehrssicherheit

Besonders wichtig bei der Anlage von Haltestellen ist es, auf die Sicherheit der Fahrgäste zu achten. Gefahrenquelle Nummer eins sind dabei nicht ausreichend gesicherte Querungsmöglichkeiten der Fahrbahn. Aber auch zu kleine Aufstellflächen, mangelnde Sichtverhältnisse, unzureichende Kennzeichnung und Beleuchtung bergen Sicherheitsrisiken für die Fahrgäste.

Barrierefreiheit

Eine barrierefreie Bauweise von Haltestellen ist nicht nur für seh-, hör- oder bewegungsbeeinträchtigte Menschen wichtig. Reisende mit Gepäckstücken,

Eltern mit Kinderwagen oder Menschen, die vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, profitieren ebenso davon.

Neues „mobile“

Die Publikation des Landes enthält rechtliche Bestimmungen und Erfordernisse für Haltestellen, liefert zahlreiche wichtige Tipps und Hinweise für eine fahrgastfreundliche Ausstattung und benennt alle zuständigen Landesstellen. Sie erscheint im Rahmen des Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“.



Der neue Leitfaden für Gemeinden, mobile 05/11, steht ab Anfang 2011 unter www.tirol.gv.at/mobil zum Download zur Verfügung.



Verkehrsexperte Christoph Niederhauser gibt wichtige Tipps und Hinweise zur Gestaltung von Haltestellen

Was empfehlen Sie Gemeinden als ersten Schritt?

In vielen Gemeinden haben sich das Siedlungsgebiet und damit die Anforderungen an das öffentliche Verkehrsangebot völlig verändert. Für eine systematische Vorgangsweise ist es deswegen sinnvoll, bestehende Haltestellen und erforderliche neue Standorte einer kritischen Prüfung durch den Verkehrsausschuss zu unterziehen.

Was ist für die Verkehrssicherheit besonders wichtig?

Als Mindestausstattung von Haltestellen sind erhöhte und ausreichend dimensionierte Aufstandsflächen, eine Wetterschutzeinrichtung und entsprechende Zu- und Abgänge zu sehen. Für eine verkehrssichere Gestaltung ist außerdem besonders auf eine sichtbare Kennzeichnung und gute Ausleuchtung zu achten. Vor allem im Freilandbereich sollte für eine ausreichende Straßenbeleuchtung Sorge getragen werden. Bei der Situierung der Haltestelle ist insbesondere auch das unmittelbare Verkehrsfeld mit zu berücksichtigen. So kann durch die Anlage einer Fahrbahnhaltestelle im unmittelbaren Nahbereich eines Schutzweges durch die Sichteinschränkung des haltenden Busses die Verkehrssicherheit am Schutzweg verloren gehen, ja sogar eine tödliche Falle darstellen.

Welche weiteren Faktoren tragen zur Akzeptanz bei?

Die Frage der Wartung der Haltestellen ist für die Akzeptanz des öffentlichen Verkehrsangebots sehr wichtig. Gemeinden können dafür sehr viel tun. Beispielsweise durch eine regelmäßige Überprüfung der Haltestellen auf Verschmutzung oder Vandalismus. Ein zentraler Punkt ist auch die Schneeräumung im Winter. Stark im Kommen ist die Kombination zentraler Haltestellen mit Bike & Ride – Möglichkeiten.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Verkehrsplanung, Ing. Christoph Niederhauser, Tel. 0512 508 4094, E-Mail: christoph.niederhauser@tirol.gv.at

„Gemeinden mobil“ in Südtirol wächst

Südtiroler Gemeinden setzen auf Erfahrungsaustausch und Vernetzung



Foto: Gemeinde St. Martin i.P.

Fleißige Bus- und BahnfahrerInnen

Seit jeher sind die BewohnerInnen der Gemeinde Sarntal Südtirols fleißigste NutzerInnen des öffentlichen Nahverkehrsangebots. Die hohen Nutzer-Zahlen sollen jetzt kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Die guten Serviceangebote wie Internet-Fahrplanauskunft oder gemeindeeigene Fahrpläne haben die Gemeinde von einer Teilnahme an „Gemeinden mobil“ überzeugt.

Südtiroler Gemeinden mobil

Sand in Taufers, Innichen, Eppan, Mals, Naturns, Sterzing, Bruneck, Villnöss, Tiers, Kaltern, Moos in Passeier, Karneid, Neumarkt, Enneberg, Deutschnofen, Niederdorf, Marling, Welschnofen, Stils, Sarntal und St. Martin in Passeier.



Vier neue Südtiroler Gemeinden haben im Herbst 2010 ihre Teilnahme am Interreg IV-A-Projekt „Gemeinden mobil“ zugesagt. Insgesamt 21 Südtiroler Gemeinden setzen sich nunmehr für die Förderung klimafreundlicher Mobilität ein.

Die vier neuen Gemeinden sind Welschnofen, St. Martin in Passeier, Stils im oberen Vinschgau sowie die Gemeinde Sarntal. Allen gemeinsam ist die hohe Motivation, ihre BürgerInnen von den Vorteilen des Nahverkehrsangebots zu überzeugen und ihren Bürgerservice in Hinblick auf dieses wichtige Umweltthema auszubauen. Auch die durch die Vernetzung und den Austausch mit anderen Gemeinden entstehenden Synergien werden als großes Plus gesehen.

Verkehrsberuhigung im Mittelpunkt

Die Gemeinde Welschnofen setzt sich seit Jahren für eine Verkehrsberuhigung im Ortskern ein. Die Teilnahme an „Gemeinden mobil“ ist für Welschnofen eine weitere wichtige Maßnahme für eine verstärkte Bewusstseinsbildung der BürgerInnen hin zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Nachhaltig sensibilisieren

Gleich nach den Wahlen im Frühsommer hat die neue Gemeindeverwaltung von St. Martin in Passeier eine Arbeitsgruppe zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität eingerichtet. Das motivierte junge Team beteiligte sich dann am Autofreien Tag 2010. Für eine nachhaltige Vorgehensweise hat sich nun die Gemeinde für die Teilnahme am Interreg-Projekt entschieden.

Verstärkung aus dem Nationalpark

Auch die Nationalparkgemeinde Stils im oberen Vinschgau arbeitet bereits intensiv an der Umsetzung der Mobilitätsauskunft, um ihre BürgerInnen zum öffentlichen Nahverkehrsangebot umfassend informieren zu können. Wichtig ist der Gemeinde auch der Erfahrungsaustausch mit anderen „Gemeinden mobil“ aus Südtirol und Tirol.

Mobilitätslehrgang

Die Abteilung Mobilität der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol hat von September bis Dezember 2010 eine siebenstellige Seminarreihe unter dem Titel „Mobilitätslehrgang“ mit interessanten Themen wie nachhaltige Mobilitätskultur, Sicherheit im Straßenverkehr, Bewerbung nachhaltiger Mobilität, Mobilität für GemeindeverwalterInnen und Best-Practice-Verkehrslösungen in Gemeinden und Regionen angeboten. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, das Thema nachhaltige Mobilität unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten, Problemstellungen zu diskutieren, neue Angebote bekannt zu machen und eine Austauschplattform ins Leben zu rufen.



Foto: Land Südtirol

„Regiotax“ im Zillertal

VVT: Ausbau des Nahverkehrsangebotes im Zillertal



Seit 1. September sind „Regiotax“ in den Zillertaler Gemeinden Kaltenbach und Aschau unterwegs. Sie bieten den BürgerInnen „Flexible Mobilität zum VVT-Tarif“.

Damit stehen in Tirol bereits sechs bedarfsorientierte Busangebote zur Verfügung. Der „Regiotax Emberg“ und der „Regiotax Aschau“ werden von zwei regionalen Taxiunternehmen betrieben. Die komfortabel ausgestatteten Kleinbusse verkehren zwischen Emberg und Kaltenbach sowie zwischen Distelberg, Tiefenbach und Aschau zum VVT-Tarif.

Das neue Bedarfsbusangebot des VVT wird von den BewohnerInnen gut an-

genommen und ist vor allem bei Eltern als Kindergarten- und Schulbus sehr beliebt.

Weitere Informationen über die „Regiotax“ im Zillertal können auf der Homepage des VVT unter www.vvt.at abgerufen werden. Über die genauen Abfahrtszeiten geben zudem die Betreiber und die zuständigen Gemeindeämter Auskunft.



ÖBB:

Bestnoten für ÖBB

Der Bahnstest des VCÖ brachte der ÖBB und deren Nahverkehrsangebot in Tirol die besten Werte im Bundesländervergleich. 1.600 Befragte beurteilten die ÖBB mit der Gesamtnote „Gut“. Ausschlaggebende Kriterien für die hervorragende Bewertung waren vor allem die Pünktlichkeit und Sauberkeit der Züge, die neue Fahrplanauskunft im Internet sowie die Freundlichkeit des Zugpersonals. Besonders positiv beurteilten die BahnkundInnen auch die Informationen im Zug. 35 Prozent der befragten Fahrgäste sind der Meinung, dass die Leistungen der Bahn im Vergleich zum Vorjahr besser geworden sind.



Postbus:

Pisten- und Wanderspaß

Der Winter und damit die Schi-, Snowboard- und Rodelsaison stehen wieder vor der Tür. Zeit für alle WintersportlerInnen, aber auch WandererInnen die verschneite Tiroler Berglandschaft zu genießen. Die Schibusse des Postbusses verkehren in beinahe allen Regionen Tirols, um Sportbegeisterte und NaturliebhaberInnen stressfrei und ohne Hektik zum Ausgangspunkt eines traumhaften Schi- oder Wandertages und wohlbehalten wieder zurück zu bringen. Weitere Informationen zu den Schibusverkehren der ÖBB-Postbus GmbH sind unter www.postbus.at zu finden.



IVB:

Fahrgast-Charta

Mit der neuen Fahrgast-Charta garantieren die IVB ihren KundInnen Sauberkeit und Pünktlichkeit. Die IVB übernehmen für eine mehr als 20-minütige Verspätung sowie die Verschmutzung der Kleidung in einem IVB Verkehrsmittel die Verantwortung und ersetzen Taxi- bzw. Reinigungskosten. Alternativ werden den Geschädigten auch 24h-Tickets oder Gutscheine angeboten. Mit der IVB-Fahrgastcharta beteiligen sich die IVB an den von der europäischen Vereinigung der Öffentlichen TransportunternehmerInnen erarbeiteten Qualitätsstandards für den öffentlichen Verkehr. Nähere Informationen unter www.ivb.at.



Grafik: IVB

Crazy Bike 2011

Der Malwettbewerb Crazy Bike für SchülerInnen der 3. und 4. Schulstufe findet 2011 im Rahmen des Interreg IV-A-Projekts Italien-Österreich „Schulen mobil“ statt. Die Aufgabe für die Kinder: unter Berücksichtigung des Verkehrssicherheitsaspekts ihr Fantasie-Wunschrad zu zeichnen. Einfallreichtum und Originalität werden dabei besonders hoch bewertet. Ziel des Wettbewerbs ist die Hinführung der Kinder zum „Fahrrad“ als umweltfreundliches und „cooles“ Verkehrsmittel.

Nähere Informationen bei Klimabündnis Tirol, Tel. 0512/583558,
E-Mail: tirol@klimabuendnis.at oder bei der Abteilung Verkehrsplanung,
E-Mail: verkehrsplanung@tirol.gv.at

Tiroler Mobilitätssterne 2011

Das Land Tirol schreibt 2011 bereits zum dritten Mal den Mobilitätspreis für Gemeinden aus. Zentrales Ziel der Auszeichnung ist es, BürgerInnen zum „Umsteigen“ auf öffentliche Verkehrsmittel, zum Radfahren, zum Zufußgehen und zur Bildung von Fahrgemeinschaften zu bewegen. Mit bis zu fünf „Mobilitätssternen“ können Gemeinden für außerordentliche Leistungen im Verkehrsbereich belohnt werden.

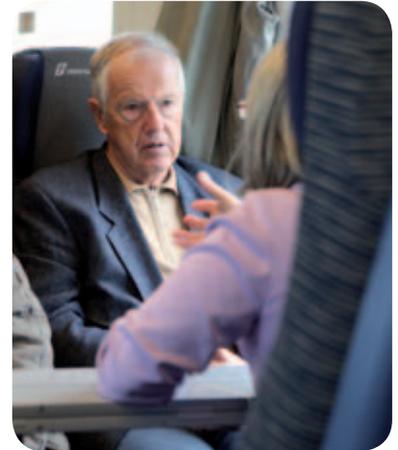
Anmeldungen bitte an Energie Tirol,
Tel. 0512/589913, E-Mail: barbara.erlerklima@energie-tirol.at

Referentenangebot zum Klimawandel

Gemeinden, Schulen und Betriebe, die sich für Fragen des Klimawandels interessieren, bietet Klimabündnis Österreich Informationen aus erster Hand. Amazonas-Experte Johann Kandler und Christian Salmhofer referieren zu Themen wie die Ursachen der Regenwaldzerstörung, Chancen und Risiken von Agrotreibstoffen, Auswirkungen von Energieverbrauch und Konsumverhalten in den Industrieländern auf die Regenwaldzerstörung, Hunger und die Armut in Entwicklungsländern u.v.m.

Nähere Informationen bei Klimabündnis Tirol,
Tel. 0512/583558, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at

Klimabündnis Tirol
Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/583558
E-Mail: tirol@klimabuendnis.at
www.klimabuendnis.at/tirol



Infotour für SeniorInnen

Mit ÖV-Know-how, der Infotour für SeniorInnen, möchte Klimabündnis Tirol in Zusammenarbeit mit dem VVT, den ÖBB, dem Postbus und den IVB Einstiegsbarrieren beseitigen und die Vorteile von Bus und Bahn vorstellen. Die ca. dreistündige ÖV-Erkundungsreise findet jeden ersten Mittwoch im Monat statt.

Nähere Informationen bei
KlimabündnisTirol, Tel. 0512/583558,
E-Mail: tirol@klimabuendnis.at

Tirol MOBIL Bar

Die Info-Bar kann von „Gemeinden mobil“ als mobile Servicestelle der Mobilitätsauskunft am Gemeindeamt im Rahmen von Gemeinde-Festen, Veranstaltungen, aber auch auf frequentierten Plätzen oder in Einkaufszentren eingesetzt werden.

Nähere Informationen bei
KlimabündnisTirol, Tel. 0512/583558,
E-Mail: tirol@klimabuendnis.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Klimabündnis Tirol, Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/583558, Fax: 0512/584520, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at / **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Anna Schwerzler, Geschäftsführerin / **Redaktion:** Klimabündnis Tirol, Innsbruck; CONTEXT, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Hall i. T. / **Gestaltung:** Christian Waha + Elke Puchleitner, Innsbruck / **Titelfoto:** Florian Lechner, Innsbruck / **Druck:** Druckerei Aschenbrenner, Kufstein / Gedruckt auf Claro Bulk, ein PEFC zertifiziertes Papier.

Dezember 2010

Sponsoring-Post, Verlagspostamt 6020 Innsbruck, G202Z0342915